

Sporting role models as potential catalysts to tackle gender issues in Sub-Saharan Africa

M. MEIER

Technische Universität München

Innerhalb des noch relativ jungen Themenfeldes „Sport und Entwicklungszusammenarbeit“ ist eine fast inflationäre Verwendung des Begriffs „Vorbilder“ festzustellen.

Verschiedene Organisationen im Entwicklungskontext schicken gezielt Sportstars z. B. nach Afrika, um sich für Menschenrechte, Bildung, Gesundheitsförderung, etc. einzusetzen. Was ist aber ein Vorbild und wer kommt dafür Kinder und Jugendliche in Frage? Kann sich z. B. ein sambisches Mädchen mit einem norwegischen Skilangläufer identifizieren? Haben Athleten und Athletinnen überhaupt eine moralisch-ethische oder soziale Pflicht sich vorbildlich zu verhalten? Welche positiven und negativen Einflüsse können Vorbilder aus dem Sportkontext auf Kinder und Jugendliche ausüben?

Im afrikanischen Kontext herrscht ein latenter Mangel an bekannten Spitzensportlerinnen, die eine Vorbildfunktion übernehmen könnten. In Afrika ist Sport nach wie vor vielerorts männlich konnotiert. Demzufolge kommt insbesondere den weiblichen Vorbildern im Sport für die Förderung von Chancengleichheit der Geschlechter eine große Bedeutung zu.

Aufgrund von empirischen Daten aus Malawi, Sambia und Südafrika sollen Empfehlungen für lokale Organisationen formuliert werden, welche Sport in ihren Programmen als pädagogisches Instrument für sozialen Wandel und Entwicklung verwenden. Dabei werden Vorbilder im Sportkontext auf einem Kontinuum nach dem Grad der Interaktion mit Kindern und Jugendlichen eingeordnet. Diese Kategorisierung reicht von den Eltern, über Lehrpersonen und Sport-Coaches bis hin zu nationalen und internationalen Sportgrößen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die oftmals auf freiwilliger Basis arbeitenden Trainerinnen und Trainer gelegt, welche zwischen Schule und Elternhaus eine Schlüsselrolle spielen. Praktische Empfehlungen sollen aufzeigen, inwiefern der gezielte und bewusste Einsatz von Vorbildern im Sportkontext zum Empowerment von Mädchen und Frauen im afrikanischen Entwicklungskontext beitragen kann.

Literatur

- Hargreaves, J. (2000). *Heroines of Sport. The politics of difference and identity*. London/New York: Routledge.
- Kugelman, C. (1996). *Starke Mädchen, schöne Frauen? Weiblichkeitszwang und Sport im Alltag*. Butzbach-Griedel: AFRA.
- Lockwood, P. & Kunda, Z. (1997). Superstars and me: Predicting the impact of role models on the self, *Journal of Personality & Social Psychology*, 73, 91-103.
- MacCallum, J. & Beltman, S. (2002). *Role models for young people. What makes an effective role model program?* Report to the National Youth Affairs Research Scheme, Hobart, Tasmania: Australian Clearinghouse for Youth Studies.